

Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **47 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alterssiedlung «Im Winkel», Gossau SG

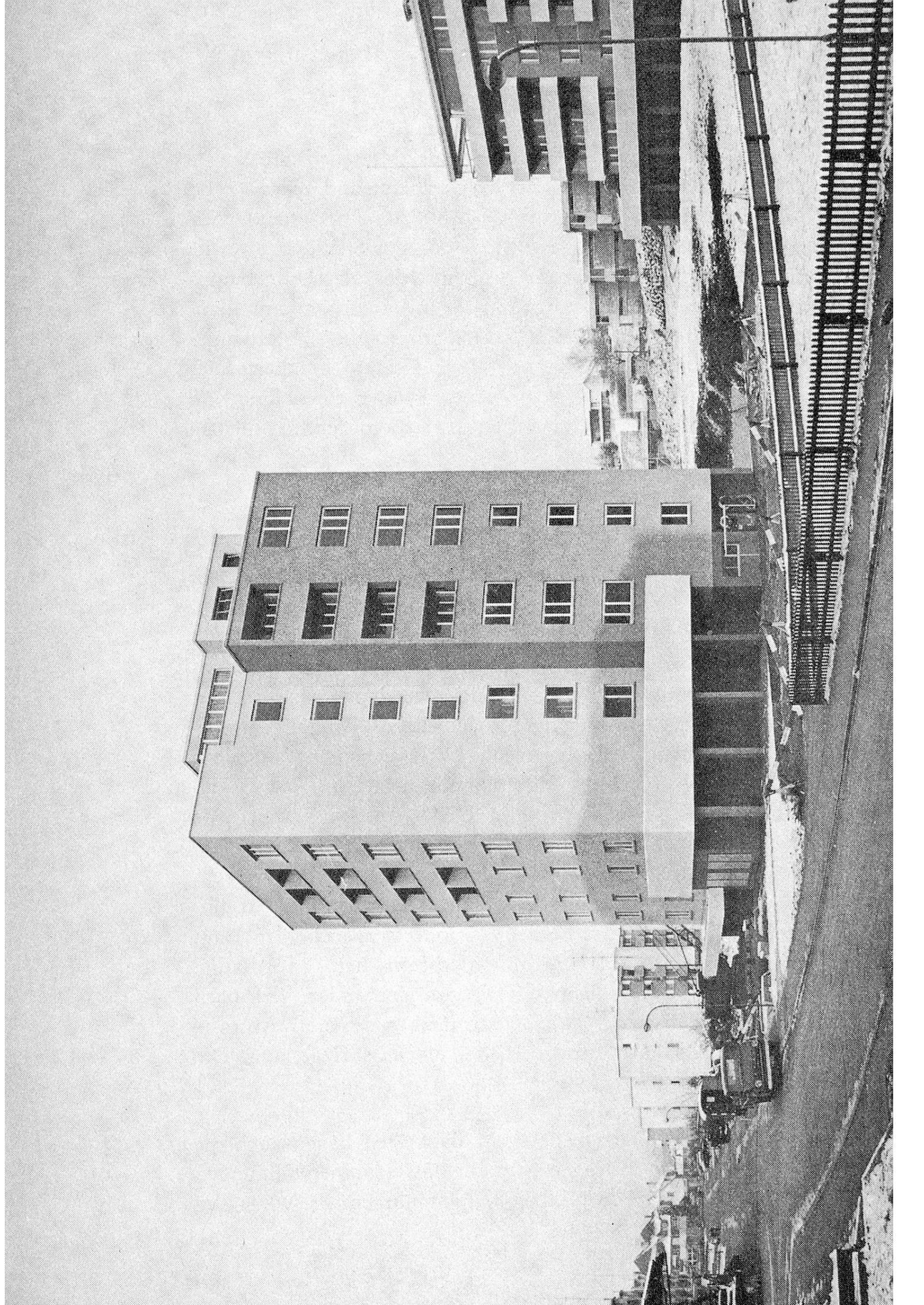
Baugeschichte

Diese Alterssiedlung (kombiniert mit weiteren Sozialwohnungen) liegt im östlichen Teil von Gossau im Entstehen begriffenen Zentrum Mettendorf. Das Werk, dessen architektonische Gestaltung die Architekten R. A. Ammann und C. Hardegger, Gossau, übernahmen, wurde in knapp acht Monaten fertiggestellt (April bis November 1968). Dies war das Resultat einer besonders sorgfältigen und gründlichen Planung, was bei jedem Bauvorhaben vorausgesetzt werden sollte.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Es handelt sich um ein achteinhalbgeschossiges Hochhaus mit 16 Alterswohnungen und den erwähnten Sozialwohnungen. Das Hochhaus ist eine Durisol-Konstruktion, wobei vorgefertigte Elemente Verwendung fanden. Die Wohnungen haben einen den heutigen Normen entsprechenden komfortablen und soliden Ausbau. Sie enthalten u. a. elektrische Küche, Kühlschränke, Chromstahlpültische, Einbauküche und Wandschränke. Sie sind mit Plastik-Bodenbelägen auf gegen Trittschall isolierten Unterlagsböden ausgestattet. Die Wohnungen sind einer zentralen Warmwasserversorgung angeschlossen, welche mit der Radiatorzentralheizung kombiniert ist. Die Kehrtafelabwurföffnungen befinden sich in den Liftvorplätzen und münden in einen speziellen Raum im Sockelgeschoss. Die Grundrisse der Wohnungen zeigen eine Trennung von Wohnraum — Essplatz — Balkon — Küche und Schlafzimmer — Badezimmer, wobei die Balkone als Loggien ausgebildet wurden. Das Attikageschoss mit Sonnenterrasse enthält die Aufenthaltsräume, Waschküche und den Trocknungsraum.

Die Pensionspreise betragen monatlich Fr. 240.— für Einzelpersonen bzw. Fr. 290.— für Ehepaare.



Alterssiedlung Zuchwil SO

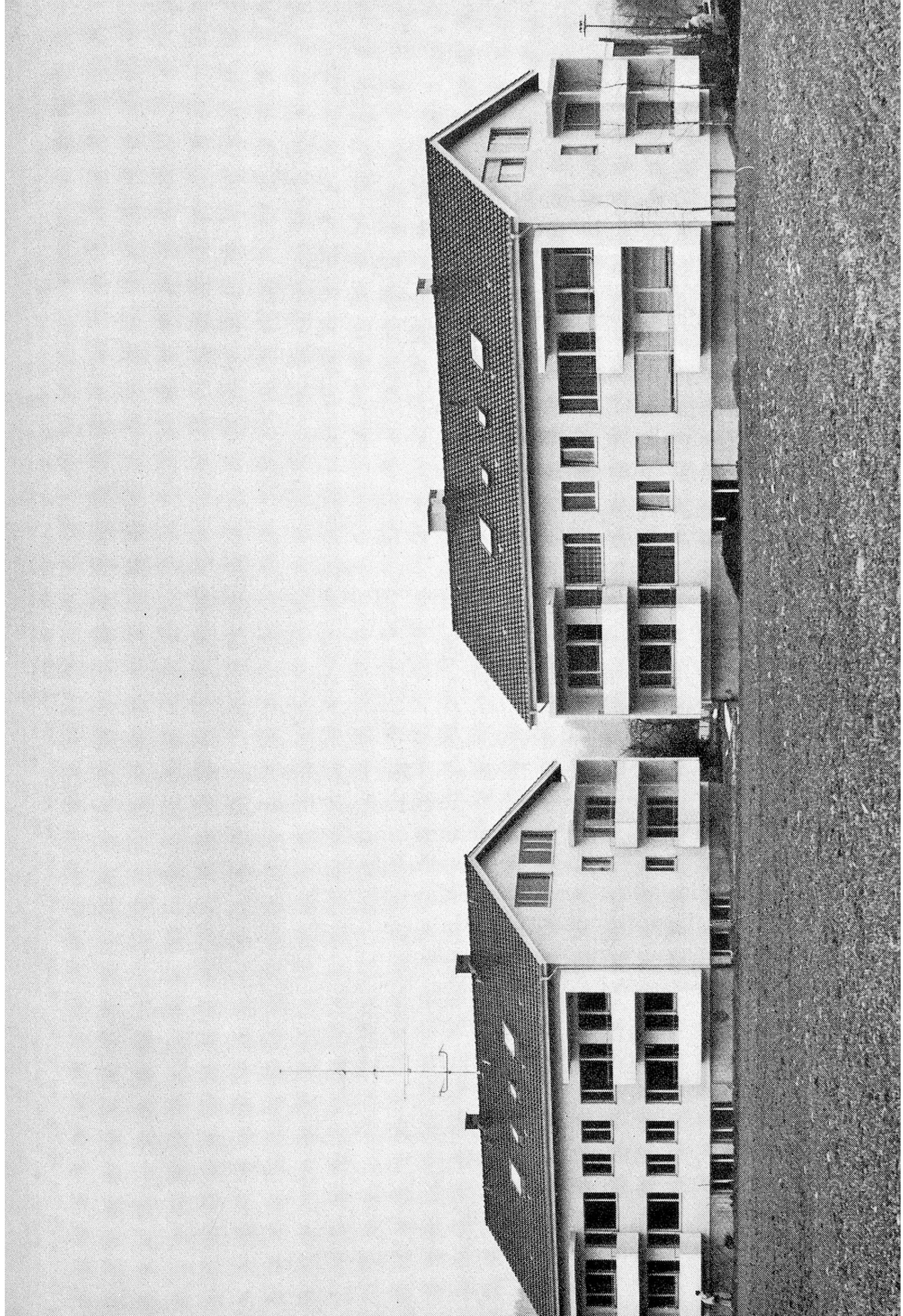
Baugeschichte

Diese der Firma Scintilla AG gehörende Alterssiedlung wurde vom Architekten M. Rauber, Bettlach, geplant und verwirklicht. Der Bau wurde von der Firma G. Conti AG im Generalunternehmervertrag ausgeführt. Die Baukosten der Siedlung (welche zwei Häuser umfasst) betragen mit Einschluss der Umgebungsarbeiten, Gebühren, Architekten- und Ingenieurhonorare, Bauzinsen, aber ohne die mobilen Einrichtungen des Bastelraumes und der Gemeinschaftsräume pro Haus 424 000 Franken. Dies bedeutet umgerechnet pro m³ umbauten Raumes einen Preis von 154 Franken, so dass die Baukosten als ausserordentlich niedrig anzusehen sind.

Bauliche Gestaltung und Mietzinse

Trotz diesen geringen Baukosten wurde, vor allem aus ärztlichen Gründen, auf die Errichtung eines Laubenganges verzichtet. Errichtet wurden zwei gleich grosse zweistöckige Blöcke, von denen jeder 9 Zweizimmerwohnungen und 2 Einzimmerwohnungen enthält. Insgesamt stehen somit 18 Zweizimmer- bzw. 4 Einzimmerwohnungen zur Verfügung. Sämtliche Wohnungen wurden mit Spannteppichen ausgelegt. Die Küchen sind modern ausgestattet, wobei auch der Kühlschrank nicht fehlt. Jede Wohnung enthält einen Fernseh- und UKW-Anschluss. Für jede Wohnung ist auch ein individuelles Bad eingerichtet worden. Grosse Aufmerksamkeit wurde der Einrichtung von Freizeitanlagen geschenkt. Jeder Block enthält einen ganz modern eingerichteten Bastelraum; ausserdem befindet sich in beiden Häusern ein Gemeinschaftsraum mit Farbfernsehen und Radio. Schliesslich ist je ein disponibler Raum vorhanden, der nach Bedarf verwendet werden kann. (Wir denken dabei etwa für die Durchführung des Altersturnens oder als Fusspflegeraum. Die Redaktion.)

Entsprechend den niedriggehaltenen Baukosten liegen auch die Mietzinse tief. Sie betragen für die Zweizimmerwohnungen Fr. 125.— und für die Einzimmerwohnungen Fr. 90.— im Monat.



Altersheim «Rosmarie», Oberhelfenschwil SG

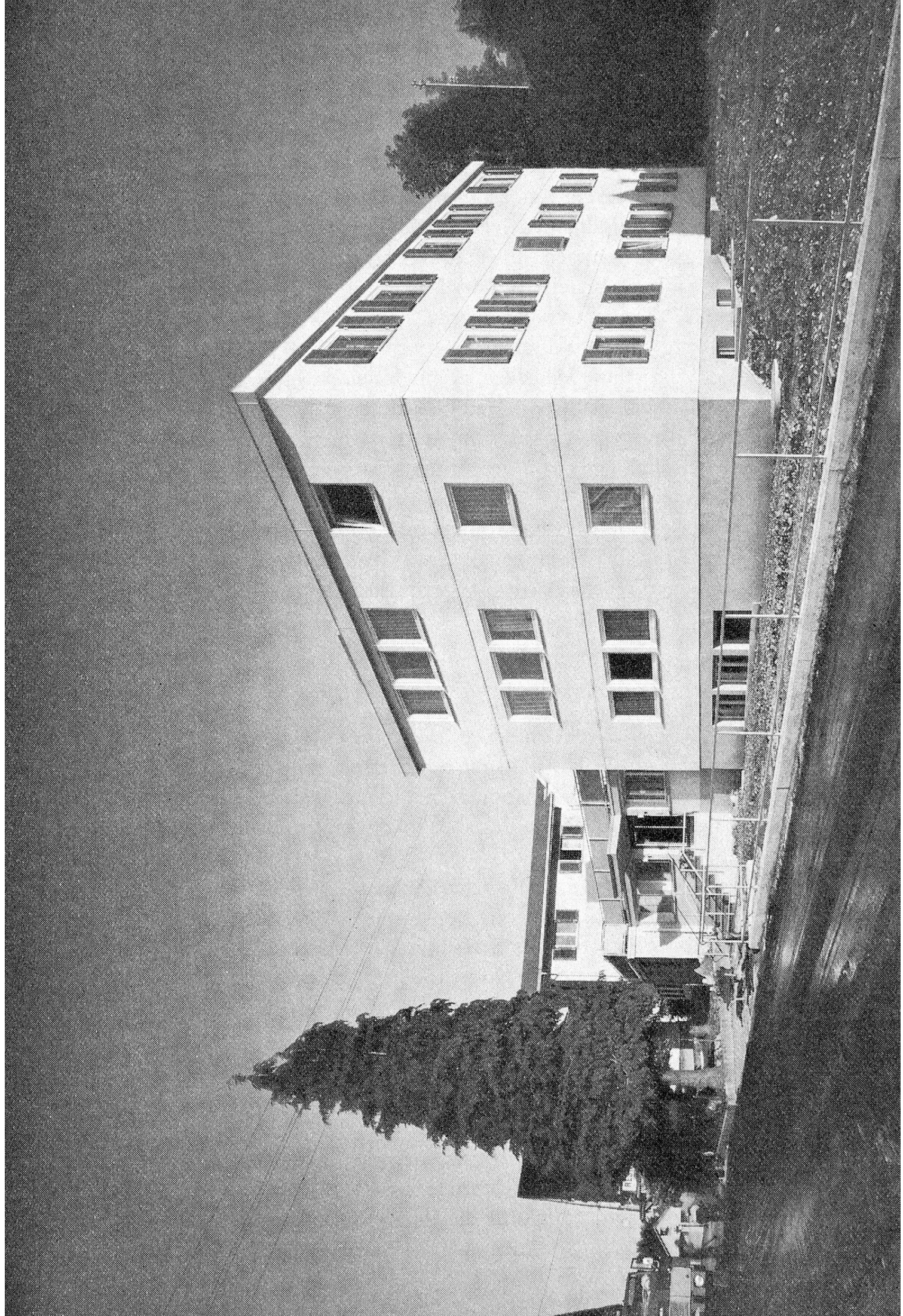
Baugeschichte

Es handelt sich um den zweiten Erweiterungsbau des Privat-Altersheimes. Das Altersheim wurde 1963 errichtet: im Jahre 1965 wurde die erste Erweiterung des Heimes vorgenommen, und 1968 folgte die zweite Etappe der Vergrößerungsbauten. Die Durchführungsarbeiten unterstanden der Fertigbau AG in Herisau. Dank den vorfabrizierten Elementen benötigte der ganze Erweiterungsbau lediglich drei Monate. Das Heim führt nun 25 Betten im Altbau und 33 im neuen Trakt. Die Baukosten des Werkes, einschliesslich der Innenausstattung und des Zwischentraktes, beliefen sich auf 460 000 Franken, Fundamentierung und Unterkellerung inbegriffen.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Im Trakt zwischen dem Alt- und Neubau wurde im Anschluss an den Eingang ein grosser Empfangsraum errichtet. Das Dach des Verbindungstraktes kann mit seiner Fläche von 110 m² als begehbare Terrasse benützt werden und verfügt über spezielle Eingänge zum Alt- und Neubau. Das Untergeschoss des kubisch gehaltenen Neubaus enthält das Wasch- und Gästezimmer, die Telefonzentrale, den Heiz- und Tankraum, den Lift- und Maschinenraum sowie ein weiteres, noch unausgebautes Zimmer. Das Erdgeschoss umfasst neben dem Büroraum, einer Telefonkabine, dem Gemeinschaftsbad und der Gemeinschaftstoilette (welche in gleicher Weise im Mittel- und Obergeschoss bestehen) 5 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer. Das Mittelgeschoss enthält vom Korridor aus Zugänge zu 5 Einzerräumen und 3 Doppelzimmern. Im Obergeschoss befinden sich die Wohnung für das Besitzerehepaar sowie 1 Doppel- und 1 Dreierzimmer für Heimzwecke. Sämtliche Zimmer sind mit Kalt- und Warmwasser ausgestattet. Die Türfallen und die Verkleidungen sind aus Stahl gefertigt. Die Böden sind teilweise mit Spannteppichen bedeckt. Für Pflegebedürftige ist eine zum Personal gehörende, ausgebildete Krankenschwester eingesetzt. Der Hausarzt kommt für die Kranken täglich vorbei.

Die monatlichen Pensionspreise liegen im Minimum bei Fr. 400. 108



Alterssiedlung Friesenberg und Alterswohnheim Laubegg, Zürich

Baugeschichte

Mit der Errichtung der Alterssiedlung Friesenberg durch die Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich hat sie ihr erstes Etappenziel erreicht: sie verfügt heute über tausend Alterswohnungen. In Verbindung mit der Alterssiedlung, deren bauliche Erstellung und Ausführung dem Architekturbüro H. & K. Frei übertragen wurde, entstand das Alterswohnheim Laubegg, das unmittelbar bei der Siedlung liegt. Es ist dies die Verwirklichung der Idee, wenn irgendwie möglich, entsprechende Altersunterkünfte in den Quartieren zu bauen, um den Betagten nicht aus seiner Umgebung zu reissen.

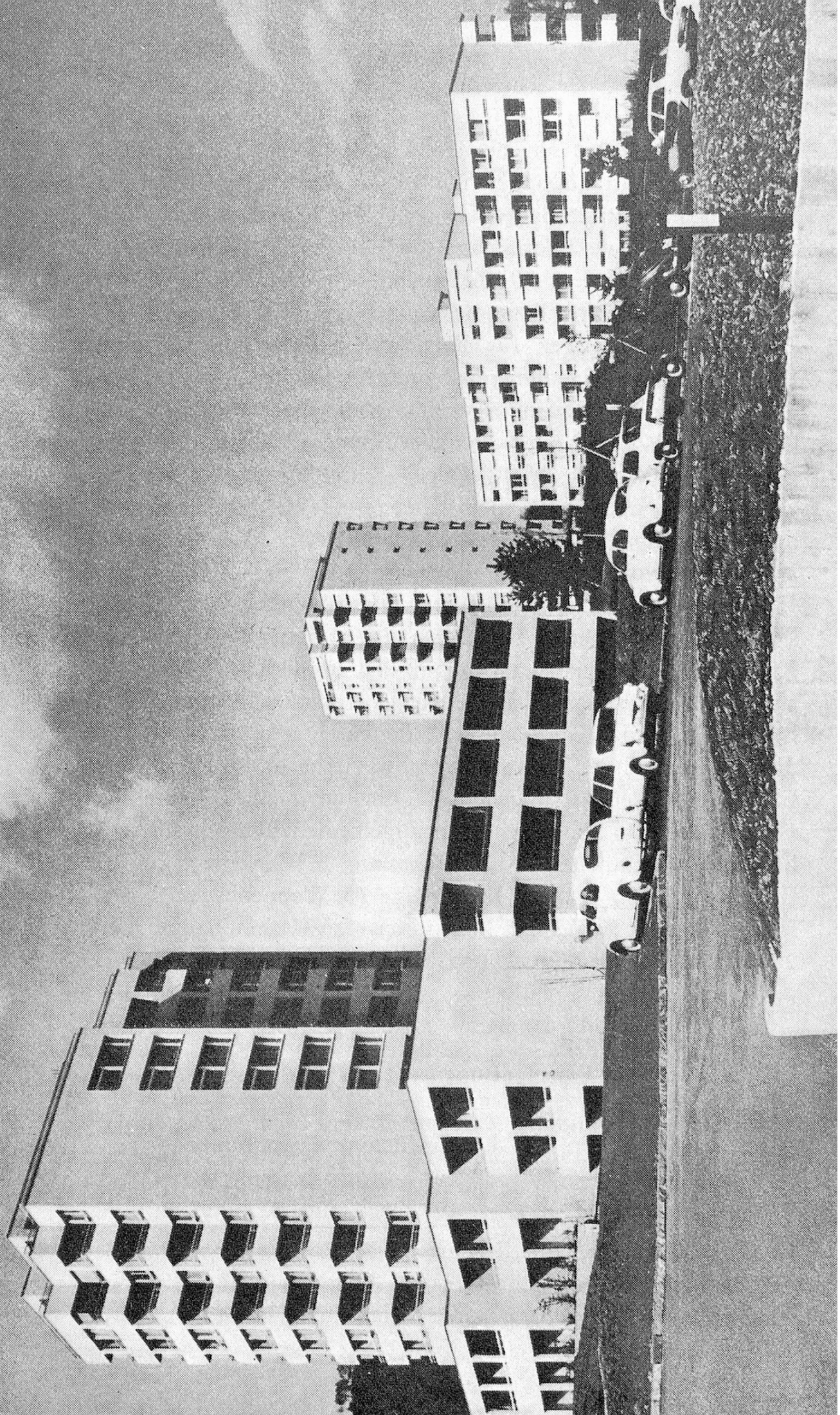
Die erforderlichen und 1964 von den Stimmbürgern bewilligten Kredite, nämlich 5 494 000 Franken für die Alterssiedlung bzw. 6 093 000 Franken für das Alterswohnheim, konnten trotz der Teuerung für den ersten Bau eingehalten werden. Beim zweiten Kredit muss ein geringer Teil des Teuerungszuschlages beansprucht werden.

Bauliche Gestaltung und Mietzinse bzw. Pensionspreise

Bei der Alterssiedlung Friesenberg und dem Alterswohnheim Laubegg handelt es sich um die erste städtische Kombination Siedlung—Wohnheim; sie hat sich gut bewährt, wobei aber die Verwirklichung solcher Kombinationen naturgemäss vom entsprechend grossen Areal abhängt, das aber in Zürich kaum mehr zur Verfügung steht.

Das Alterswohnheim Laubegg ist ein zehn Geschosse hohes Hochhaus, dem hangabwärts ein zweigeschossiger Gebäudeflügel angegliedert ist und als Personalhaus dient. Hangaufwärts befindet sich das längsgestellte Erdgeschoss, in welchem Fest- und Speisesaal untergebracht ist. Entlang diesem Saal führt ein Pergolagang zum Hochhaus der Alterssiedlung, die zwei Baukörper umfasst. An das elfgeschossige Hochhaus ist ein quer zum Hang gestaffeltes Laubenganghaus mit vier Geschossen berg- und fünf Geschossen talseitig ausgeführt.

Die Pensionäre des *Alterswohnheimes* verteilen sich auf 64 Einer- und 8 Ehepaarzimmer. Die Bodenflächen, ohne Neben- und Vorräume, weisen 14 bis rund 15 m² für die Einer-, 19,8 m² für die Ehepaarzimmer auf. Dazu kommen Wandschrank, Abort und



Balkon. Das Erdgeschoss umfasst die Büros der Heimleitung, der Hausbeamtin, der Schwestern, einen unterteilbaren Fernseh- und Mehrzweckraum, die Telefonkabine, die Abortanlagen und einen Putzraum. Auf gleicher Höhe ist der Speisesaal, die Küche und ein Personalraum angeschlossen. — Das Untergeschoss enthält u. a. die zentrale Badeanlage mit Waschraum, Badekabinen, Duschenraum, eine Abortanlage sowie weitere Betriebsräume.

Die *Alterssiedlung* enthält 76 Einzimmerwohnungen für Alleinstehende, 8 Eineinhalbzimmerwohnungen für Ehepaare, 13 Zweizimmerwohnungen für Ehepaare, 1 Vierzimmerwohnung für den Hauswart, 1 Eineinhalbzimmerwohnung für die Hauspflegerin und 1 Zweizimmerwohnung für die Fürsorgerin. Die Grösse der Wohnungen bietet die Annehmlichkeiten des zeitgenössischen Wohnkomforts. Der Wohnschlafraum bei den Einzimmerwohnungen für Alleinstehende misst 18,4 m² und bei den Eineinhalbzimmerwohnungen für Ehepaare 23,4 m²; bei den Zweizimmerwohnungen für Ehepaare misst das Wohnzimmer 18,4 m², das Schlafzimmer 14,6 m². Dazu kommen Küchen zwischen 7,5 und 11,8 m²; die Aborte messen generell 2,1 m². Jede Küche besitzt einen elektrischen 2-Platten-Herd mit Backofen, einen Einbaukühlschrank sowie Küchenschränke. In den Aborten befinden sich das Lavabo und Toilettenschrank; dazu kommen die Wandschränke. Der Kehrrichtabwurfschacht liegt auf jeder Etage. Ausserdem ist in jedem Wohnzimmer ein Telefon- und Fernsehanschluss angebracht. An allgemeinen Räumen sind insbesondere festzuhalten: 1 Fernsehraum, 1 Warteraum für die Badeabteilung, 1 zentrale Badeanlage (5 Wannenbäder, 1 Sitzbad, 1 Dusche, 1 WC, 1 Putzraum), 1 Wäscheannahmeraum, 2 Waschküchen und Trocknungsräume.

Die Pensionspreise bzw. die Zinsen im Monat betragen:

a) Alterswohnheim:

Fr. 245.— für Einzelpersonen Fr. 380.— für Ehepaare

b) Alterssiedlung:

Fr. 100.— bis Fr. 105.— für Einzimmerwohnungen

Fr. 115.— für Eineinhalbzimmerwohnungen

Fr. 130.— bis Fr. 135.— für Zweizimmerwohnungen

Dazu kommen die monatlichen Kosten für Zentralheizung, Besorgung der Wäsche (ohne Bügeln), Bäderbenützung, Treppenhäusreinigung von Fr. 25.— für Alleinstehende und Fr. 36.— für Ehepaare.